

Ostersonntag

Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle. (Offb 1,18)

Wir sind verbunden durch Gott, den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist. Amen.

Psalm 118A

Der HERR ist meine Macht und mein Psalm und er ist mein Heil.

Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten: Die Rechte des HERRN behält den Sieg!

Ich werde nicht sterben, sondern leben und des HERRN Wort verkündigen.

Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit, dass ich einziehe und dem HERRN danke.

Das ist das Tor des HERRN; die Gerechten werden dort einziehen.

Ich danke dir, dass du mich erhört hast und hast mir geholfen.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden.

Das ist vom HERRN geschehen und ist ein Wunder vor unseren Augen.

Dies ist der Tag, den der HERR macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste.

Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

Gebet: Lebendiger Gott, dein Wort durchdringt die Mauern des Grabes, du hast durch die Auferstehung deines Sohnes dem Tode die Macht genommen und lässt heute aller Welt dies verkünden.

Nimm unseren Kleinglauben und Zweifel von uns und lass uns einstimmen in das Osterlob allerer, die bezeugen, dass Christus von den Toten auferstanden ist und für uns lebt in Ewigkeit.

Bibellesung: Markus 16,1-8

„Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. „Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. „Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? „Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggerollt war, denn er war sehr groß.

„Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. „Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. „Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. „Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemanden etwas; denn sie fürchteten sich.

Osterruf: Halleluja. Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.

Über die drei Frauen bricht Ostern herein wie ein Paukenschlag. Maria von Magdala, Maria, die Mutter von Jakobus und Salome brechen in der Morgendämmerung auf. Verzagt und voller Trauer, beseelt von dem einzigen Wunsch: Jesus von Nazareth zu salben und ihm so den letzten Dienst im Tod zu erweisen. Nichts erhoffen sie mehr. Die drei verbleiben in ihrer kleinen Welt und fragen sich nur: „Wer hilft uns, den schweren Stein wegzuwälzen?“

Als sie ankommen. Ist plötzlich alles ganz anderes: Der Stein weg, das Grab offen und leer und ein Engel Gottes sitzt dort und wartet auf sie. Die drei reagieren ganz menschlich: Mit Entsetzen und Furcht. Und die Worte des Engels machen es nicht besser: Boten für die Auferstehung sollen sie

werden in einer Zeit, in der das Wort zweier Frauen so viel wiegt wie das eines Mannes! Sie fliehen, entsetzt und unter Schock. Die Furcht lässt sie verstummen. Dies alles scheint zu viel für sie.

Und doch – wissen wir: die Frauen werden zu den erhofften Boten. Sonst wüssten wir nicht davon. Gerade dies hilft mir Ostern zu feiern. Weil ich darin spüre, dass Gott uns eine Menge zutraut. Er sieht in uns eine Kraft, die wir nicht für möglich halten. Er bringt uns dazu, die ersten Schritte zu wagen.

Wehmütig, wie vielleicht viele unter Ihnen, denke ich gerade an die Feiern in der Osternacht oder am Ostermorgen: An Lachen und Singen. Freude und Glauben kann man schlecht allein leben.

Aber ich glaube, dass auch diese Zeit eine positive Kraft in uns zum Vorschein bringt: Wenn wir auf unsere Familien zurückgeworfen sind und keine großen gemeinsamen Gottesdienste feiern können, sind wir herausgefordert, unseren christlichen Glauben zu Hause zu leben. Wir dürfen an diesem Osterfest intensiv erleben, was das Priestertum aller Gläubigen auch heißen kann: Jedes Gebet, jede Andacht zu Hause zählt wie jeder andere Gottesdienst, so fragte schmunzelt unser mittlerer Sohn am Gründonnerstagstisch: „Bekomme ich jetzt auch eine Unterschrift in mein Gottesdienstheftchen? Das ist doch wie Kirche.“

Es gibt immer wieder Zeiten, in denen wir Christen zehren müssen ähnlich wie die Jünger, als sie auf den Heiligen Geist am Pfingstfest warten. Aber seien Sie getrost: Es wird wieder eine Zeit kommen, wo wir gemeinsam feiern dürfen und wir werden es auf besondere Weise zu schätzen wissen. Amen.

Lied: Christ ist erstanden

Christ ist erstanden von der Marter alle; des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrie eleis.

Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen; seit dass er erstanden ist, so lobn wir den Vater Jesu Christ'. Kyrie eleis.

Halleluja, Halleluja, Halleluja! Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrie eleis.

Fürbitten:

Herr Jesus Christ, dein Morgen bricht an.

Du hast uns gezeigt, dass es nichts gibt, was Dir ferne sein könnte.

Wir danken Dir für das, was Du uns geschenkt hast: Unsere Familien, Freunde, Gesundheit und Freude.

Wir bitten Dich, erhöre die, die heute nur schwer in das Osterlob einstimmen können, weil sie Sorgen, Angst und Not niederdrücken oder Trauer ihnen den Schein deines Lichtes verdunkelt. Höre Du ihr Seufzen und Flehen.

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen:

Es segne uns, Gott, der Allmächtige und Barmherzige, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Osterlachen: Pfarrer Meyer ist ein guter Seelsorger und besucht seine Schäfchen mit großem Elan. Er ist auf dem Weg zu Herrn Schmidt und will ihm zu Geburtstag gratulieren. Er klingelt. Herr Schmidt meldet sich über die Gegensprechanlage und fragt: „Bist du es, Engelchen?“ Darauf Pfarrer Meyer: „Nein, aber von derselben Firma.“